

ACTIVE OWNERSHIP  
REPORT 2019

*Active Ownership*



Flossbach von Storch

Flossbach von Storch Invest S.A. präsentiert den einmal jährlich erscheinenden  
Active Ownership Report unseres Fondsmanagers Flossbach von Storch AG, Köln.

Die Flossbach von Storch AG Köln agiert als verantwortlicher Fondsmanager für die durch die Flossbach von Storch Invest S.A.  
verwalteten Investmentfonds und ist in dieser Funktion verantwortlich für die Ausübung von Stimmrechten und  
den laufenden Austausch mit den gehaltenen Portfoliounternehmen. Der Active Ownership Report ist somit ein Bericht  
des verantwortlichen Fondsmanagers über die Stimmrechts- und Mitwirkungsaktivitäten des Jahres 2019.

„Nachhaltigkeit ist uns nicht neu, sondern Wesensmerkmal eines langfristig denkenden Investors und damit einer langfristig ausgerichteten Anlagestrategie. Ein Unternehmen kann nur dann langfristig erfolgreich und damit nachhaltig wirtschaften, wenn es seine Kunden gut bedient, seine Mitarbeiter motiviert, fair mit seinen Geschäftspartnern umgeht, ausreichend investiert, Steuern zahlt und keine Umweltschäden anrichtet. Deshalb beschäftigen wir uns nicht nur mit Geschäftsmodellen und Bilanzen von Unternehmen, sondern auch mit den Menschen, die dahinterstehen.“

**Dr. Bert Flossbach**

Gründer und Vorstand der Flossbach von Storch AG

---



ACTIVE OWNERSHIP  
=  
ENGAGEMENT  
+  
VOTING

Als **aktiver Eigentümer** (Active Owner) verstehen wir uns als konstruktiver Sparringspartner für unsere Unternehmen und verantwortungsvoller Treuhänder für unsere Kunden. Im stetigen **Austausch** (Engagement) diskutieren wir gesellschaftliche, relevante und für Unternehmen kritische Themen. Durch die Ausübung unseres **Stimmrechts** (Voting) verleihen wir unserer Position Nachdruck.

## Vorwort

---

Ökologie, Ökonomie und  
Soziales sind keine Gegensätze,  
sie bedingen einander.

---

Nachhaltigkeit ist einer der großen gesellschaftlichen Trends und hat mittlerweile in fast allen Bereichen des Lebens Einzug gehalten. Auch in der Finanzwelt spielen das Thema und der Umgang mit den sogenannten ESG-Faktoren (Environment, Social und Governance) eine wichtige Rolle. Ein besonderes Augenmerk wird in dieser Diskussion auf die Rechte und Pflichten von Aktionären als aktive Eigentümer gerichtet.

Bei Flossbach von Storch sind wir uns unserer Verantwortung als Treuhänder der Vermögen unserer Kunden und Anleger bewusst. Wir sehen uns als aktiven (nicht aktivistischen) Investor, der in angemessener Form auf Missstände in Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, hinweist. Besondere Aufmerksamkeit legen wir dabei auf eine weitsichtig agierende Unternehmensführung. Denn nur wenn ein Unternehmen gut geführt wird (Governance), kann es auch langfristig erfolgreich sein und damit die Interessen aller Teilhaber, insbesondere der Aktionäre, wahren.

Deshalb möchten wir wissen, wie die Manager eines Unternehmens ticken, was sie antreibt, wofür sie arbeiten, wo sie hinwollen, was ihnen wichtig ist, was sie vermeiden wollen. Dabei spielt auch der Umgang mit ESG-Themen eine wichtige Rolle. Wir achten darauf, dass ein Unternehmen seine Kunden gut bedient, die Mitarbeiter motiviert, fair mit seinen Geschäftspartnern umgeht, ausreichend investiert, Steuern zahlt und keine Umweltschäden anrichtet. Kurzum, Ökologie, Ökonomie und Soziales bedingen einander.

**ESG** Das Akronym ESG steht für Environment (E), Social (S) und Governance (G). Es steht im Zentrum der Diskussion über ein nachhaltiges Finanzwesen, das Investoren dazu anhalten soll, Umwelt- und Sozialthemen sowie Fragen einer guten Unternehmensführung in ihren Investmentprozess zu integrieren.

## Active-Ownership-Prozess

---



## Blickpunkt: aktive Aktionäre

---

Wir sind unabhängig im Denken und Handeln – das stärkt unsere Rolle als aktiver Eigentümer.

---

Bei Flossbach von Storch ist der Austausch mit dem Management unserer Beteiligungen sowie die Ausübung unseres Stimmrechts fest in unserer Investmentphilosophie verankert. Wir lagern den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Rechten und Pflichten nicht in eine Stabsstelle aus, denn dazu ist das Thema schlicht zu wichtig. Unsere Analysten und Portfoliomanager verantworten als aktives Korrektiv alle Maßnahmen aus einer Hand.

Im Rahmen unseres Active-Ownership-Prozesses beobachten und analysieren wir stetig die Entwicklung unserer Portfolioinvestments. Mögliche Probleme, die sich auf deren Geschäftsentwicklung auswirken, können wir so frühzeitig erkennen – auch ernsthafte ESG-Konflikte. Kritische Punkte diskutieren wir mit dem Management. Wir verstehen uns dabei als konstruktiver Sparringspartner, der sinnvolle Vorschläge macht und das Management bei der Umsetzung begleitet.

2019 standen wir mit über 200 Firmen regelmäßig in direktem Austausch. Im Fokus der vornehmlich persönlichen Gespräche auf Vorstandsebene standen insbesondere Corporate-Governance-Themen. Aber auch Umwelt- und Sozialaspekte wurden intensiv diskutiert. Unser Stimmrecht nutzen wir, um Anliegen Nachdruck zu verleihen. In jeder Phase des Prozesses sind wir unabhängig von Drittquellen und stützen unser Vorgehen auf firmeneigene Analysen sowie den direkten Austausch mit den Unternehmen. Dies stärkt unsere Rolle als aktiver Eigentümer.



## Auszug Stimmrechtsausübung 2019

### 1. **Reckitt Benckiser** Slough, Vereinigtes Königreich Hauptversammlung vom 9. Mai 2019

- Wir haben gegen den Vergütungsbericht gestimmt, da uns der Bonus und vor allem die langfristige Aktienvergütung unangemessen hoch erschienen.
  - Zudem haben wir uns gegen die Wiederwahl eines Aufsichtsratsmitglieds ausgesprochen.
- 

### 2. **Bpost** Brüssel, Belgien Hauptversammlung vom 8. Mai 2019

- Das Vergütungssystem wies nach eingehender Prüfung zu wenig festgelegte Kennzahlen auf, daher haben wir unseren Bedenken durch Enthaltung Ausdruck verliehen.
- 

### 3. **Newmont Mining Corporation** Greenwood Village, USA Außerordentliche Hauptversammlung vom 11. April 2019

- Wir haben der Kapitalerhöhung für die Übernahme von Goldcorp durch die Newmont Mining Corporation nach eingehender Prüfung zugestimmt.



## Interessen vertreten

---

Das Stimmrecht ist ein  
machtvolles Instrument,  
das verantwortungsvoll  
gehandhabt werden muss.

---

Wir sind Treuhänder von fast 50 Milliarden Euro. Dieses stetig wachsende Anlagevolumen macht uns zu einem der größten bankenunabhängigen Vermögensverwalter in Europa – und überträgt uns ein Stimmrechtsvolumen mit Schlagkraft.

Flossbach von Storch hat sich verpflichtet, die Stimmrechte unabhängig und ausschließlich im Interesse der Anteilsinhaber auszuüben. Alle Abstimmungspunkte werden im Vorfeld von unseren Analysten eingehend geprüft. Dieser Prozess findet im Einklang mit unserer Investmentphilosophie und unseren „Leitlinien zur Ausübung von Stimmrechten“ statt. In unseren Portfolios konzentrieren wir uns auf sorgfältig geprüfte und handverlesene Positionen. Drittdaten nutzen wir nur zur Plausibilitätskontrolle. Empfehlungen von Stimmrechtsvertretern können sinnvolle Hinweise liefern, ersetzen aber niemals unsere eigene Analyse.

Bei wichtigen Haupt- oder Generalversammlungen sind wir persönlich vor Ort. In einigen Fällen erteilen wir auch Stimmrechtsvertretern Vollmachten, die durch konkrete Einzelweisungen von uns gelenkt und kontrolliert werden. Bis Ende 2019 haben wir unser Stimmrecht wahrgenommen, sobald mehr als ein Prozent am Grundkapital einer Zielgesellschaft gehalten wurde oder wenn wesentliche Tagesordnungspunkte zur Entscheidung standen. Ab 2020 intensivieren wir unsere Stimmrechtsausübung und werden bereits ab einer Schwelle von 0,5 Prozent von unserem Stimmrecht Gebrauch machen.

Our engagement

## Packaging & Recycling

### Pioniere gesucht

---

Nachhaltig erfolgreich arbeitende Unternehmen verstehen, dass sie Teil der Lösung sein müssen.

---

**Die Digitalisierung, veränderte Konsumgewohnheiten und der Klimawandel sind gewaltige Herausforderungen. Sie erfordern von Unternehmern Weitsicht und Flexibilität. Die Innovationskraft und die Bereitschaft, sich den verändernden Gegebenheiten zu stellen, entscheiden langfristig über Erfolg und Niederlage.**

Sich rasant wandelnde Märkte bedrohen traditionelle Geschäftsmodelle und zwingen ganze Branchen, sich radikal zu verändern. Digitalisierung, Globalisierung, Bevölkerungsalterung und Klimawandel haben enormes Disruptionspotenzial. Klima- und Umweltpolitik werden in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert und polarisieren wie kaum ein anderes Thema. Panik und Emotionen sind aber keine guten Ratgeber, wenn es um die Lösung komplexer Probleme geht. Innovationen und neue Technologien, die ökologischen mit ökonomischem Fortschritt verbinden, und eine Politik, die nötige Rahmenbedingungen und Anreize schafft, sind stattdessen gefordert.

Nachhaltig erfolgreich arbeitende Unternehmen verstehen, dass sie Teil der Lösung sein müssen. Selbst Hersteller von Konsumgütern des täglichen Bedarfs, die mitunter als besonders krisenfest gelten, müssen sich mit den Herausforderungen veränderter Konsumgewohnheiten und dem Klimawandel auseinandersetzen.

### Chancen erkennen und handeln

Konsumgüterhersteller, die mit alternativen Angeboten zu einer Reduzierung des Fleischkonsums beitragen oder ihre Recyclingquoten erhöhen, erschließen sich neue Absatzpotenziale und verbessern ihr Image. Denn die meisten Menschen setzen „nachhaltig“ vor allem mit „grün“ gleich – ökologisch wertvoll. So hat sich Nachhaltigkeit im täglichen Handeln der Menschen zu einem Trend zu bewusstem Konsum entwickelt.

Im gesellschaftlichen Fokus stehen vor allem Verpackungsmaterialien. Plastik ist in den vergangenen Jahren zunehmend in die Kritik geraten. Seine Herstellung ist ressourcen- und emissionsintensiv, die Entsorgung und Wiederverwertung ist immer noch ein großes Problem. Neue, recyclingfähige Verpackungsmaterialien müssen entwickelt und Prozesse optimiert werden.

## **Umweltschutz als Innovationsmotor**

In der jüngeren Vergangenheit haben wir diese Probleme in Gesprächen mit Unternehmenslenkern aus der Konsumgüterindustrie deutlich adressiert und so zur Umsetzung und besseren Kommunikation konkreter Maßnahmen beitragen können. Nestlé zum Beispiel hat wichtige Ziele im Bereich Umweltschutz definiert. Der weltgrößte Nahrungsmittelkonzern hat sich dazu verpflichtet, bis 2025 seine Verpackungen zu 100 Prozent recyclingfähig oder wiederverwendbar zu machen. Zudem wurde 2019 ein Forschungs- und Entwicklungszentrum gegründet, um Innovationen voranzutreiben.

## **Nicht den Anschluss verlieren**

Wenn sich Rahmenbedingungen ändern, etwa durch einen mit der Klimadebatte verbundenen Wandel der Kundennachfrage oder der Produktionskosten, müssen auch die Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und den Wettbewerbsvorteil eines Unternehmens überprüft werden. Denn nachhaltiger Erfolg schließt auch ökologische und soziale Nachhaltigkeit ein. Wenn ein Unternehmen hier ins Hintertreffen gerät, leiden langfristig dessen Wettbewerbsposition und Profitabilität. Für uns spielen die Innovationskraft und die Weitsicht des Managements daher eine wichtige Rolle. Sie sichern die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells und sind somit entscheidend für unsere Investments.

---

Wir tauschen uns intensiv mit den Unternehmen zu ESG-Themen aus. So sind wir zu einem wichtigen und konstruktiven Sparringspartner geworden.

---



integrate the legal case of living



## Pensionslasten

### In der Zinsfalle

**Pensionskassen investieren trotz Niedrigzinsen immer noch einen Großteil der Gelder in Nominalanlagen. Es verwundert daher kaum, dass bei vielen Unternehmen die Lücke zwischen Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen wächst. Für die Unternehmen und deren Eigentümer hat das langfristig gravierende Folgen.**

Angebote für die betriebliche Altersvorsorge sind bei vielen Arbeitnehmern beliebt. Viele Unternehmen treffen heutzutage mit ihren Angestellten sogenannte beitragsorientierte Pensionsvereinbarungen („defined contribution plans“), die den Arbeitgeber lediglich dazu verpflichten, regelmäßige Zahlungen von Pensionskassenbeiträgen zu tätigen – mehr nicht. In der Vergangenheit wurden hingegen sogenannte leistungsorientierte Pensionsvereinbarungen („defined benefit plans“) getroffen. Mit ihnen sicherte der Arbeitgeber den Angestellten feste Auszahlungsbeträge zum Renteneintritt zu – die klassische Betriebsrente.

Diese „Altverträge“ werden zunehmend zur Altlast, denn die Niedrigzinsen machen es den Pensionskassen-Managern schwer, ausreichend hohe Erträge zu erwirtschaften, um die einst gegebenen Garantien zum Renteneintritt zu erfüllen. Mit anderen Worten: Die Lücke zwischen Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen wächst bei vielen Unternehmen bedrohlich. Siehe Studie des Flossbach von Storch Research Institute „In der Zinsfalle: Dax-30 Pensionslücke auf historischem Niveau“.

### Pensionslasten bedrohen die Substanz von Unternehmen

Viele Konzerne müssen also permanent Lücken schließen – mit finanziellen Mitteln, die sehr viel besser investiert wären. In Forschung und Entwicklung beispielsweise. Der wachsende Aufwand für die Pensionskassen bedroht schlussendlich die Zukunftsfähigkeit des einen oder anderen Konzerns.

Wir sprechen seit Jahren die Pensionskassen von Dax-Unternehmen darauf an, die Pensionsdefizite zu reduzieren, indem sie Teile des Pensionsvermögens in höher rentierliche Anlagen umschichten. Aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts einer Pensionskasse wäre das nicht nur geboten, sondern auch naheliegend.

---

Die Pensionslasten vieler Konzerne können angesichts der Niedrigzinsen zu einem existenziellen Problem für sie werden.

---

---

Das Beispiel General Motors zeigt, wozu stetig wachsende Pensionsdefizite führen können.

---

Die Praxis sieht leider immer noch anders aus. Nach eigenen Berechnungen machen Anleihen im Schnitt nach wie vor mehr als 50 Prozent der Pensionsvermögen aus, Aktien kommen gerade einmal auf 19 Prozent.

In diesem Jahr haben wir das Thema bei drei Dax-Firmen adressiert. Die Rückmeldungen fielen jedoch verhalten aus. So konnte ein Finanzvorstand keine genauen Angaben zur Allokation des Planvermögens machen. Vorschläge, die Aktienquote zu erhöhen, wurden mit dem Hinweis auf die starken Schwankungen am Aktienmarkt und die Pflicht zur quartalsweisen Berichterstattung ignoriert. Dabei sind temporäre Schwankungen des Planvermögens weit besser, als dauerhaft Geld nachschießen zu müssen.

Die Probleme der Pensionskassen sind im Übrigen kein rein deutsches Phänomen, sondern weit verbreitet, etwa auch in den USA. Eines der bekanntesten Beispiele war die Insolvenz, gemäß amerikanischem Recht (Chapter 11), von General Motors im Juni 2009. Das Beispiel zeigt, welche Belastung stetig wachsende Pensionslücken für die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens darstellen.

Je früher man sich dieses Risikos auf Ebene des Managements bewusst ist und entsprechend gegensteuert, umso besser sind langfristig die Aussichten, die Probleme in den Griff zu bekommen. Als engagierte Eigentümer werden wir nicht müde werden, auf etwaige Fehlentwicklungen hinzuweisen.

## Vorstandsvergütung

### Die richtigen Anreize

**Die Qualität des Managements ist entscheidend für den langfristigen Erfolg eines Unternehmens. Umso wichtiger ist es, gute Manager zu binden – und sie richtig zu incentivieren.**

Kaum ein Fondsmanager versäumt es, die Bedeutung der Unternehmensqualität als wichtiges Auswahlkriterium für die Aktien seines Portfolios hervorzuheben. Dabei wird zumeist stichpunktartig auf leicht messbare Größen hingewiesen: die Gewinnmarge beispielsweise, den Cashflow, das Wachstum oder die Verschuldung.

Dazu noch die Einschätzung des Schutzwalls eines Unternehmens, der eindringende Konkurrenz abwehren soll. Im Fußball ließe sich von einer schwer zu durchdringenden Abwehrkette sprechen. Diese allein macht aber noch keine erstklassige Mannschaft aus. Erst die richtige Strategie – sprich die Aufstellung, Positionszuordnung, Taktik und Motivation – führt zum Erfolg. Die Qualität einer Mannschaft ist schließlich mehr als die simple Addition des „Spielermaterials“.

### Es geht um mehr als Fachkompetenz und Erfahrung

Ähnliches gilt auch für Unternehmen. Die Qualität des Managements bestimmt langfristig den Unternehmenserfolg. Entsprechend darf dessen Beurteilung auch kein bloßes „Abrundungskriterium“ sein, sondern muss aus unserer Sicht ins Zentrum der Unternehmensanalyse gestellt werden.

Das Topmanagement, insbesondere der Vorstandsvorsitzende (CEO), trägt die Verantwortung für die Unternehmensstrategie, insbesondere für die Allokation der Unternehmensressourcen (Sach- und Humankapital). Gerade in einer Zeit sehr niedriger Zinsen und vergleichsweise geringer Wachstumsraten ist die richtige Kapitalallokation maßgeblich für den langfristigen Unternehmenserfolg.

Idealerweise denkt und handelt ein Manager wie ein Eigentümer – langfristig. Immer nur auf die Quartalsziele zu schauen, diesen alles unterzuordnen, ist die falsche Herangehensweise und letztlich schädlich. Unverzichtbar ist dagegen ein nachhaltiges Wertesystem für das gesamte Unternehmen, das auf persönlicher Verantwortung und Integrität basiert.

---

Die Qualität des Managements bestimmt langfristig den Unternehmenserfolg.

---

---

Falsche Incentivierung  
macht aus Vorständen  
hochbezahlte Angestellte –  
keine Eigentümer.

---

## Quartalsergebnisse sind nicht entscheidend

In den USA gerät das „sklavische Quartalsdenken“ zunehmend in die Kritik – zu Recht. Eine nachhaltige Wachstumsstrategie lässt sich schließlich nicht verfolgen, wenn gleichzeitig centgenaue Gewinnprognosen erfüllt werden sollen. In der Not werden Quartalsergebnisse dann so lange massiert, bis sie den Erwartungen des Finanzmarkts entsprechen. In Europa ist die Unsitte punktgenauer Gewinnvorgaben zwar weniger weit verbreitet, dafür werden hier die Interessen der Unternehmenseigentümer oft nicht ausreichend berücksichtigt – ein Manko vor allem bei Großkonzernen.

In vielen Vorstandsetagen von Großkonzernen fehlt es seit Jahrzehnten an „skin in the game“. Nur wenige Topmanager besitzen in nennenswertem Umfang Aktien des „eigenen“ Unternehmens. Stattdessen erhalten sie Boni und Aktienoptionen, was zu einer asymmetrischen Verteilung von Chancen und Risiken führt. Läuft es gut, verdienen die Manager prächtig, läuft es schlecht, verdienen sie etwas weniger prächtig. Wo das hinführen kann, haben die Anreizsysteme der Banken in der Finanzkrise gezeigt. Die Möglichkeit risikoloser Gewinne auf Kosten Dritter sind der Nährboden für Fehlanreize.

Die Incentivierung des Vorstandes der Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, ist uns ein wichtiges Thema. Denn eine Vollkasko-Ausstattung des Vorstandes, der mittelmäßiges Management duldet und schlechtes kaum sanktioniert, schadet dem Unternehmen und all seinen Stakeholdern. So haben wir im vergangenen Jahr auf mehreren Hauptversammlungen gegen die Anhebung der Vorstandsvergütung (die üppigen Boni) gestimmt. Derlei Incentivierung macht aus Vorständen hochbezahlte Angestellte beziehungsweise Ich-AGs – keine Eigentümer.

Das Flossbach von Storch Research Institute hat sich in folgenden Studien intensiv mit diesem Thema beschäftigt: „Kaum Skin in the Game bei Dax-Vorständen“ sowie „Der Schlüssel zu Skin in the Game“.

Machhola's Investment



## Investoreninitiative

### Verantwortungsvoll investieren

---

Das Thema Nachhaltigkeit ist uns nicht neu, sondern seit jeher Teil unserer Anlagephilosophie.

---

Viele institutionelle Investoren haben sich verpflichtet, internationale Nachhaltigkeitsstandards zu fördern, die sie als allgemeine Benchmarks für ihre Investitionen betrachten. Wir unterstützen diese Dynamik, indem wir das Thema Nachhaltigkeit nicht nur mit unseren Kunden, sondern auch mit Politikern, Initiativen und in Pressemitteilungen, Interviews etc. aktiv diskutieren und konstruktiv-kritisch begleiten.

Dazu zählt auch die Investoreninitiative PRI - Principles for Responsible Investment - in Partnerschaft mit der UNEP Finance Initiative und dem UN Global Compact. Wir haben 2019 die PRI-Prinzipien für verantwortliches Investieren unterzeichnet. Sie verpflichten alle Mitglieder, Umwelt- und Sozialthemen sowie Fragen einer guten Unternehmensführung (Environment, Social, Governance, kurz ESG) in ihren Investmentprozess zu integrieren. Dieses Ziel steht im Einklang mit unserer Investmentphilosophie: Nachhaltiges Investieren sollte eine Selbstverständlichkeit für jeden aktiven, langfristig orientierten Investor sein.



---

Nachhaltigkeit ist Wesensmerkmal  
langfristig denkender Investoren.

---

---

Nachhaltiges Investieren beginnt bei den Menschen – sie gestalten Unternehmen, Wirtschaft und Märkte.

---

## Fazit

Nachhaltigkeit ist mehr als ein ökologisches Feigenblatt und lässt sich nicht anhand starrer Schablonen messen. Sie muss von Unternehmen und allen Akteuren gleichermaßen gelebt und umfassend verstanden werden. Deshalb muss nachhaltiges Investieren auch beim Menschen ansetzen, vor allem bei denen, die für ein Unternehmen wichtige Entscheidungen treffen und die Firmenkultur wie das Wertesystem prägen.

Für uns ist Nachhaltigkeit nicht neu, sondern seit jeher elementarer Bestandteil unserer Anlagephilosophie, die für generationenübergreifendes Investieren konzipiert wurde. Eine langfristig ausgerichtete, integre Unternehmensführung (Governance) ist für uns von übergeordneter Bedeutung. Wir beschäftigen uns nicht nur mit Geschäftsmodellen und Bilanzen von Unternehmen, sondern auch mit den Menschen, die diese verantworten. Ein intensiver Austausch mit dem Management unserer Unternehmen hilft uns, die Interessen langfristig orientierter Investoren zu vertreten und unsere Rolle als konstruktives Korrektiv wahrzunehmen.

Wir sind überzeugt, dass ein intensiver Austausch mit den Unternehmenslenkern und eine aktive Stimmrechtsausübung wichtige Voraussetzungen für erfolgreiches und nachhaltiges Investieren sind. Der verantwortungsvolle Umgang mit unseren Rechten und Pflichten nimmt in unserem Investmentprozess eine zentrale Rolle ein und wirkt so auf die Qualität unserer Anlagen ein. Unsere Position als aktiver Eigentümer werden wir daher weiterhin ausbauen.

## **Stanislaus Thurn und Taxis**

*Analyst & Leiter ESG-Research*

Stanislaus.ThurnundTaxis@fvsag.com

Stanislaus Thurn und Taxis verantwortet die ESG-Research-Aktivitäten bei Flossbach von Storch. Neben dieser Tätigkeit ist Thurn und Taxis Analyst für den Basiskonsumsektor. Diese Doppelfunktion spiegelt unseren ganzheitlichen ESG-Ansatz wider. Thurn und Taxis bringt mit 7 Jahren Berufserfahrung und verschiedenen beruflichen Stationen im Kapitalmarktgeschäft die nötige Praxiskenntnis mit, um die ESG-Aktivitäten im Sinne unserer Eigentümer und Investoren zu betreuen und weiterzuentwickeln. Thurn und Taxis hält einen Master of Science der London School of Economics and Political Science sowie einen Bachelor of Science der Universität Maastricht.



## **Frederike von Tucher**

*Projektmanagerin Corporate Communications*

Frederike.vonTucher@fvsag.com

Frederike von Tucher ist seit Oktober 2019 als Projektmanagerin in der Unternehmenskommunikation von Flossbach von Storch tätig. Von Tucher verantwortet bei Flossbach von Storch die Nachhaltigkeitsstrategie sowie das Engagement für die international anerkannten UN-Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investment (PRI). Ihre berufliche Laufbahn verbrachte die studierte Kulturmanagerin in den vergangenen 13 Jahren in verschiedenen Positionen und Branchen im Bereich Kommunikation.



## RECHTLICHER HINWEIS

### **Dieses Dokument dient unter anderem als Werbemitteilung.**

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen und zum Ausdruck gebrachten Meinungen geben die Einschätzungen von Flossbach von Storch zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Angaben zu in die Zukunft gerichteten Aussagen spiegeln die Ansicht und Zukunftserwartung von Flossbach von Storch wider. Dennoch können die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse erheblich von den Erwartungen abweichen. Alle Angaben wurden mit Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Mit diesem Dokument wird kein Angebot zum Verkauf, Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder sonstigen Titeln unterbreitet. Die erhaltenen Informationen und Einschätzungen stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Insbesondere ersetzen diese Informationen nicht eine geeignete anleger- und produktbezogene Beratung. Aussagen zu steuerlichen oder rechtlichen Themen ersetzen nicht die fachliche Beratung durch einen steuerlichen oder rechtlichen Berater. Dieses Dokument richtet sich nicht an Personen, deren Nationalität, Wohnsitz oder sonstigen Umstände den Zugang zu den darin enthaltenen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbieten. Sämtliche Urheberrechte und sonstige Rechte, Titel und Ansprüche (einschließlich Copyrights, Marken, Patente und anderer Rechte an geistigem Eigentum sowie sonstiger Rechte) an, für und aus allen Informationen dieses Dokuments unterliegen uneingeschränkt den jeweils gültigen Bestimmungen und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Sie erlangen keine Rechte an dem Inhalt. Das Copyright für veröffentlichte, von Flossbach von Storch selbst erstellte Inhalte bleibt allein bei Flossbach von Storch. Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Inhalte, ganz oder in Teilen, ist ohne schriftliche Zustimmung von Flossbach von Storch nicht gestattet. © 2020 Flossbach von Storch. Alle Rechte vorbehalten.

Stand 31. Dezember 2019

*Herausgeber* Flossbach von Storch Invest S.A.  
2, rue Jean Monnet, 2180 Luxemburg, Luxemburg  
Telefon +352.264.584-22, Fax +352.264.584-23  
info@fvsinvest.lu, www.fvsinvest.lu

*Vorstand* Karl Kempen, Markus Müller, Christian Schlosser  
*Vorsitzender des Aufsichtsrats* Dirk von Velsen  
*Umsatzsteuer-ID* LU25691460  
*Handelsregister* Luxemburg Nr. B 171513  
*Zuständige Aufsichtsbehörde* Commission de  
Surveillance du Secteur Financier (CSSF)  
283, route d'Arlon, 1150 Luxemburg, Luxemburg





Flossbach von Storch